

NAG erstmals im Aufsichtsrat der Münchener Rück vertreten – ver.di zeigt sich als schlechte Verliererin!

Bei der Wahl der Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat der Münchener Rück erreichte die NAG rd. 13.000 Stimmen (ca. 40%) und gewann damit einen von 3 Gewerkschaftssitzen.

2 Sitze gehen an ver.di. Der DHV konnte keines der 3 Mandate für sich gewinnen und ist damit nicht im Aufsichtsrat der Münchener Rück vertreten.

Wahrgenommen wird das Aufsichtsratsmandat durch Ina Hosenfelder, stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsrates der NAG und freigestellte Betriebsrätin der ERGO Versicherungsgruppe in Hamburg. „Mehr als 40% der Stimmen sind eine Bestätigung unserer gewerkschaftlichen Arbeit in der Münchener Rück!“, erklärt Ina Hosenfelder. „Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg und werden unsere erfolgreiche Arbeit für die Beschäftigten gestärkt fortsetzen!“

Ebenso zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt wurde Marco Nörenberg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der ERGO und Vorsitzender des Gewerkschaftsrates der NAG, der als Angestelltenvertreter kandidierte.

ver.di hat angekündigt, die Wahl anfechten zu wollen und begründet das wie folgt:

„das Europäische Wahlgremium der Munich Re hat die sogenannte „Neue Assekuranz-Gewerkschaft“ (NAG) zur Wahl der gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertreter zugelassen, obwohl ein externes Rechtsgutachten ausdrücklich festgestellt hatte, dass die NAG nicht die Voraussetzungen einer tariffähigen Gewerkschaft erfüllt.“ (Presseerklärung ver.di v. 26.03.2014).

Hierzu findet Waltraud Baier, Vorsitzende der NAG, deutliche Worte:

„Von Beginn des Wahlverfahrens an hat ver.di versucht, die Zulassung der NAG zu verhindern. Über Monate hat sich das Europäische Wahlgremium mit dieser komplizierten Rechtsfrage auseinandergesetzt. Die Entscheidung des Europäischen Wahlgremiums ist deshalb nicht wie ver.di behauptet unverantwortlich, sondern es hat eine fundierte demokratische Entscheidung getroffen!“

„Es entspricht auch nicht der Wahrheit, dass das angesprochene Gutachten zu der Erkenntnis kommt, dass die NAG nicht die Voraussetzungen einer tariffähigen Gewerkschaft erfüllt.“, so Waltraud Baier weiter.

„Das Gegenteil ist der Fall. Alle zu prüfenden Merkmale sieht das Gutachten als erfüllt an!“, stellt Waltraud Baier richtig. „Lediglich die Tatsache, dass wir unsere Mitgliederzahl nicht veröffentlichen, was weder ver.di noch der DHV für die Versicherungsbranche getan haben, wird in dem Gutachten moniert“ stellt Waltraud Baier fest.

„ver.di zeigt sich als schlechte Verliererin und will nun das anfechten, was demokratisch entschieden wurde!“ fasst Waltraud Baier zusammen.